

Mathematische Gesellschaft in Hamburg. Gegründet 1690, führt dieselbe ihren jetzigen Namen seit 1877. Der Zweck der Gesellschaft ist Förderung und Belebung des Studiums der reinen und angewandten Mathematik, zunächst unter ihren Mitgliedern. Zu diesem Zweck hält dieselbe monatliche Versammlungen ab und giebt jährliche „Mittheilungen“ heraus. Die von der Gesellschaft angeschafften oder durch Austausch bezw. Schenkung erworbenen Bücher und Zeitschriften werden in Folge Vertrages der Bibliothek der patriotischen Gesellschaft übergeben. Den Vorstand bilden ein Jahresverwalter, ein Mitjahresverwalter und ein Adjunct. Jahresverwalter bis Fastnacht 1900 ist Herr Dr. Joh. N. Neppold.

Die Niederländische Gesellschaft zur Verbreitung christlicher Schriften. St. G., neue Brennerstr. 8, ist im Jahre 1820 gegründet und im Jahre 1879 damit auch eine evangelische Buchhandlung verbunden worden. Die jetzigen Comité-Mitglieder sind die Herren Hauptpastor v. Broeder, Director, Valentin Lorenz Meyer, Schriftführer und Cassirer, Pastor D. Bertheau, Pastor Glage, Hauptlehrer Goeke und Frk. Oldenberg, Geschäftsführer: Fr. Trämpler. Es wird alle zwei Jahre Bericht und Catalog durch den Druck veröffentlicht.

Sammonia, Gesellschaft für Weihnachts- und Confirmations-Bezeichnung in St. Pauli von 1857. Präses: Herr Pastor Dr. Stralovsky. Die Gesellschaft zählt 63 Mitglieder und gewährt zu Weihnachten ca. 200 kleinen Kindern eine Weihnachtsbezeichnung und zu Oftern ca. 120 Confirmanten eine Bekräftigung d. h. auch werden arme ältere Leute für das Weihnachtsfest mit Lebensmitteln versorgt. Sämmtliche Bezeichnungen finden unter Aufsicht der Dientlichkeit statt.

„Harmonie“. Dieser am 15. November 1789 gegründete Club bietet in seinem nach dem großen Brande in elegantem Styl aufgeführten, 1875 durch Anbau vergrößerten Gebäude, belegen auf den großen Weiden 19, seinen Mitgliedern gefellige Unterhaltung in den Conversations- und Speisemümmen wie in den Billardsälen und Regelmäßigkeiten. Das Lesezimmer und die beträchtliche Bibliothek, deren Catalog gedruckt ist, gewähren belehrende und unterhaltende Lectüre. In dem Speisesaal findet täglich Table d'hôte um 6 Uhr statt und einige Male im Jahre werden größere Diners gegeben. Die Mitgliederzahl beträgt gegenwärtig ca. 350 und wird die Direction durch Wahl aus 8 Mitgliedern gebildet. Annahmen zur Mitgliedschaft sind an den Vorständen der Direction zu richten, entweder von dem sich Meldenden direkte oder durch Vermittelung eines oder mehrerer Mitglieder der Gesellschaft. Die Aufnahme erfolgt durch einen Aufnahme-Ausschuss. Die Einführung von Fremden und Hiesigen ist zulässig. Decorum ist Herr J. H. Fremdler.

Patriotische Gesellschaft. i. Gesellschaft, Hamburgische, zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe.

Scandinavisches Gesellschaft (Det Scandinaviske Selskab) besteht seit dem 15. December 1842. Das Lokal (Königstr. 14) ist täglich von 11 Uhr Vormittags an geöffnet. Aufgabe der Gesellschaft ist, den Mitgliedern einen nationalen geselligen Vereinigungspunkt darzubieten, namentlich gemeinsame Landsteute (Schweden, Finnländer, Norweger, Dänen), gleichviel ob sie hier bleiben oder nur durchreisen, in einen heimathlichen Kreis einzuführen, sowie ihnen nützlich zu sein. Zu dem Local findet man täglich mehr als 70 verschiedene nordische und fremde Zeitungen und eine Bibliothek von ca. 2000 Bänden vor. Mit Politik befaßt sich die Gesellschaft nicht. 1. Vorsitzender ist Herr Ingenieur Chr. Thoning.

Scandinavischer Klub af 1894. Dieser Verein, welcher am 25. April 1894 gegründet wurde, hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Kenntnisse seiner Mitglieder in der dänischen Sprache zu erweitern und zu vervollkommen. Zur Erreichung dieses Zweckes werden allmählich und zwar jeden Montag Abend 9 Uhr im Vereinslokal des B. R. i. W., Böhmische Str. 4, sogenannte Debattabende abgehalten, in denen ausschließlich nur der Gebrauch der dänischen Sprache gestattet ist. Es werden hier allgemein interessirende Fragen des wissenschaftlichen Gebiets, sowie solche aus dem täglichen Leben behandelt. Desgleichen sind Les- und Diskussions-Abende eingerichtet, wodurch die Gelegenheit zur Uebung im Lesen und Schreiben der Sprache geboten wird. Die eigenen Angelegenheiten des Vereins kommen in der am letzten Montag eines jeden Monats abzuhaltenden Hauptversammlung zur Sprache. Den Mitgliedern stehen außerdem eine dänische Bibliothek sowie dänische Zeitschriften zur kostenlosen Benutzung zur Verfügung. Die Leitung des Vereins liegt in den Händen des Vorsitzenden Herrn C. Kende, Brüderstr. 1, welcher Auskunft über Aufnahme u. d. erteilt.

Gesellschaft zur Vertheilung von Feuerung an israelitische Arme, gestiftet 1783, bezweckt die Versorgung bedürftiger Israeliten mit Kohlen. Der Vorstand besteht aus den Herren: Director Marco Salomon, Vorsitzender, Eugene Lion, Cassirer, Weichenbrücke 12, II., Jacob Alexander, Martin Feilbut und E. M. Nathan.

Kirchen.

A. Erster Kirchenkreis.

Die Hauptkirche St. Petri ist in der ursprünglichen Form und dem Stile der im Mai 1842 abgebrannten von dem Hamburger Architekten Prof. Herjesfeld und M. de Chateaufort wieder hergestellt und am 7. Mai 1849 eingeweiht. Die Kirche ist 68,04 Meter lang, 40,5 Meter breit, das Mittelschiff 20,2 Meter hoch, die Seitenschiffe 18 Meter hoch. Der neue Aufbau des bis zum Kirchenbache abgebrochenen Thurmes, in Eisen ausgeführt, das Werk Schmiedlers in Berlin, ist durch die im Jahre 1878 am 7. Mai vollzogene Thurmweihe durch Aufsetzen des Knochens,

Windflügel und Kreuz vollendet. Die Thurmhöhe von der Straßenhöhe an gerechnet beträgt 132,56 m. Auf dem 3. Boden des Thurmes befindet sich ein Handlodenstuhl; die Glocken derselben sind von Größe in Dresden gegossen, die Mechanik ist von H. Schmalz, Organisten an St. Jacobi, hergestellt; es wird an jedem Mittwoch und Sonnabend, sowie an den Abenden vor einem Feste oder einer Feier von 9–9½ Uhr gespielt. — Die im Jahre 1881/82 vollendete Ausbesserung der äußeren Fassade des Thurmes oberhalb des West-Portals, die Christus-Figur, ist angefertigt von hiesigen Bildhauer Herrn J. Neuber (ein Geschenk des Herrn Baron J. v. Schröder); der Baldachin von Herrn C. H. M. Bauer entworfen und von dem Steinbauer Herrn L. Schlid vollendet, ist von Seiten der Kirche beschafft worden; hierzu als Geschenk aus dem Nachlaß der Familie Jenisch die beiden Apostel-Statuen St. Petrus und St. Paulus, und oberhalb derselben die zwei knienden Engelfiguren, die Hände zum Gebet erhebend, sind von Herrn August Dertzig, einem geborenen Hamburger. An der neuen Thurmthür ist der ursprüngliche Thür-Ring wohl das älteste Kunstwerk in Hamburg, aus der Zeit der Erbauung des Thurmes, 1342, wieder befestigt. In der Mitte der Scheibe befindet sich der Kopf einer Löwin mit der Unterschrift: Anno Dni MCCCLXIII inceptum est fundamentum hujus tarris Uratis pro Juratis. (Im Jahre des Herrn, 1342, ward der Grund zu diesem Thurm gelegt. Betet für die Kirchgeschworenen.) An der Nebenthür befindet sich ein Reliquiar zu diesem Kopfe mit einem Löwenkopfe und der Umschrift: 1842 den 7. Mai durch Feuer zerstört. 1849 den 7. Mai dem Herrn neu geweiht. — Tritt man durch die Thurmthür ein, so gelangt man in eine Vorhalle, in der links eine Steintreppe zur Orgel führt, und aus der Vorhalle unter den Steinleuten, der die Orgel trägt; beide, Vorhalle und Letzter, Meisterwerke des Architekten an der Kirche C. H. M. Bauer. Die Formen des Letzters schließen sich dem Orgelprospect an; die Holzarbeiten sind von den hiesigen Meistern A. D. Kedenborg und J. Westphal, die Steinarbeiten von L. Schlid, die Kunstschmiedarbeiten von Gb. Schmidt und Sohn. — Unter den Portalen an der Südseite der Kirche findet man die Statuen der vier Evangelisten, in Marmor ausgeführt vom Bildhauer A. Dertzig, unter dem Südwest-Portal Matthäus und Marcus, Geschenke von J. G. Guntz und Frau, im Südost-Portal Lucas, Geschenk von Freunden der Kirche, und Johannes, ein Geschenk des Dr. W. M. Godeffroy; hier im Südost-Portal noch eine Statue des St. Petrus, die aus der alten Kirche gerettet ist. Beim Eintritt hier in die Kirche fällt der Blick auf die schönen Granitsäulen, welche den Vektor tragen. Die vier äußeren Säulen stammen aus dem ehemaligen Dom, an den sie aus Bardowick nach dessen Zerstörung durch Heinrich den Löwen geschenkt oder verkauft sein sollen; die Mittelsäulen sind neu, die westliche hier, die östliche in Buxtehude aus Kindingen angefertigt. — Den Altar ziert das neue Altarbild „Die Auferstehung Christi“, mit den beiden Nebenbildern, die Apostel Petrus und Paulus darstellend, vom hiesigen Künstlerverein gestiftet und von dem hiesigen Maler Herrn Steinthrich gemalt. Einen neuen sehr werthvollen Schmuck hat die Kirche 1870 erhalten: ein durch die Vertheilung dieser gestiftetes Pentecostes in Marmor, „Die Absegnung Christi“ von H. Schuber aus Dessau, gegenwärtig in Dresden, in dem gearbeitet. Dies Bildwerk, dessen abstriche Figuren in mehr als Lebensgröße ausgeführt sind, ist in die nördliche Seitenwand des Altarraumes eingemauert. — Hinter dem Altar im großen Chor befinden sich die drei von Kellner & Sohn in Nürnberg schon gemalten Fenster. Das mittlere, die Verkündigung Christi nach Raphaels berühmter Transfiguration darstellend, ist ein Geschenk der Familie Jenisch. Das Nebenfenster rechts, Carl den Großen und das links, den heil. Anskar darstellend, sind von hiesigen Freunden der Kirche geschenkt. Neuerdings sind auch die zwei großen südlichen Fenster der Kirche durch Schenkung der Familie Guntz mit Glasgemälden aus derselben Anstalt geziert: das erste zeigt die Übertragung des Apostelamtes an Petrus, das andere enthält die bekannten Dürer'schen vier Apostel resp. Evangelisten Johannes, Petrus, Paulus und Marcus. Durch denselben Künstler stiftete Julius Carl Wilhelm Nupert auf der Nordseite die Glasgemälde von Luther und Melanchthon; zu D. C. Gadechens Ehren Freunde desselben Gustav Adolph u. Johann von Sachsen; in der Nähe des Altars ein Ungenannter 2 Bilder, Christi Taufe und Christus am Ölberg; J. H. Averbach in Bradford ebenfalls 2 Bilder: Christus und Magdalena und Christus mit der Samaritanerin, und J. W. Burchard: Simeon mit dem Jesuskinde und Maria. Im Jahre 1894 wurde auch die Ostseite der Kirche mit einem schönen, gemalten Fenster, gestiftet von Frau Emma Guntz, geb. Wrahmsfeld zum Andenken an den Tag der goldenen Hochzeit, den 10. December 1893, aus dem Atelier des Königl. Bairischen Hofmalersmeisters C. de Bouché in München, versehen. — An der Kanzel, welche auf einem Sockel von Sandstein ruht, ist als besondere Zierde der Aufsatz zu bewundern, der glücklicherweise während der gothischen Bauzeit, vielleicht der obere Theil eines Tabernakels: die in demselben enthaltenen Motive haben den Architekten als Leitfaden gedient zur ganzen Ausbesserung des Neubaus. An den Rücken der Kanzelbrüstung sind provisorisch die Statuen des ehemaligen Taufsteins angebracht. Unter den älteren Bildwerken befindet sich ein in Stein gehauenes, an der Nordwand hinter der Kanzel aufgestelltes und durch Kunstwerk ausgezeichnetes Marienbild, welches aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts stammt und in früheren Zeiten als wunderthätig betrachtet wurde. Das Standbild des heil. Anskar, in Holz und farbig bemalt, ein Werk aus uralter Zeit, befindet sich an derselben Wand, und wurde auf Verfügung des Senats der Petrifirche übergeben, nachdem dasselbe seit dem Abbrechen des Doms auf der Stadtbibliothek aufbewahrt gewesen war. — Von den aus der alten Kirche geretteten Bildwerken sind besonders aufzuführen: eine Kreuzigung von Franciscus